

Elektrotechnik, Klima, Aufzug – Bautechnische Maßnahmen anlässlich der Sanierung des Lindenau-Museums Altenburg

Eines der wesentlichen Ziele der Baumaßnahmen am Lindenau-Museum Altenburg ist die Modernisierung der Haustechnik. Erst durch zeitgemäße Anlagen, die den höchsten Ansprüchen genügen, können optimale Bedingungen für die Präsentation der Exponate im neuen Lindenau-Museum geschaffen werden. Aspekte wie Klima- oder Lichttechnik bilden schließlich einen zentralen Bestandteil des modernen Ausstellungswesens.

Elektrotechnik und Beleuchtung

Im Hinblick auf Elektrotechnik und Beleuchtung spielt auch der Raum außerhalb des Museumsgebäudes eine wichtige Rolle: Hier werden nicht nur multifunktionale Elemente zur künftigen Außenbeleuchtung des Hauses installiert, sondern auch die zentralen elektronischen Versorgungsanlagen platziert. Dafür wird an der Südost-Seite des Gebäudes eine neue Trafostation entstehen.

Mit der neuen Außenbeleuchtung ist zugleich der Anspruch verbunden, das einzigartige Museumsgebäude als architektonisch bedeutsamen Fixpunkt am Fuße des Schlossberges und Blickpunkt am Ende der Wettinerstraße zu akzentuieren und weithin sichtbar zu machen.

Für die elektronische Ausstattung des neuen Lindenau-Museums nehmen die Oktogone eine zentrale Rolle ein. Hinter ihren Wänden verlaufen künftig die Hauptleitungen von den technischen Anlagen im Untergeschoss des Gebäudes bis in die oberen Etagen hinein. Dazu gehört die Stromversorgung für Beleuchtung oder Klimatechnik, aber auch beispielsweise Leitungen für die Medientechnik. Zur Schonung der Gebäudesubstanz befinden sich die Technikräume im Unter- sowie im Dachgeschoss.

Die derzeitigen Anlagen-Planungen konzentrieren sich vordringlich auf das 1. Obergeschoss, in dem der Sonderausstellungsbereich und die Gipsabguss-Sammlung mit den antiken Keramiken zu sehen sind. Sie stellen die größten Räume des Gebäudes dar und können seitens der Elektrotechnik unabhängig von den Ergebnissen der weiteren Ausstellungsplanung ausgestattet werden. Hier soll eine multifunktionale Beleuchtungs- und Technikebene etabliert werden, damit im neuen Lindenau-Museum auf zahlreiche Anschlüsse in Boden, Wand und Decke zurückgegriffen werden



Pressemitteilung

5.4.2022

Pressekontakt

Steven Ritter

T +49 (0) 3447 8955 570

M +49 (0) 171 53579 55

presse@lindenau-museum.de

Lindenau-Museum Altenburg
Hillgasse 15

04600 Altenburg

www.lindenau-museum.de



[/lindenauuseum](https://www.facebook.com/lindenauuseum)

[#lindenauuseum](https://www.instagram.com/lindenauuseum)

kann. So entsteht mehr Flexibilität für Ausstellungen, ganz den Anforderungen eines zeitgemäßen Museums entsprechend.

Für ein Kunstmuseum ist die Sichtbarmachung von Kunstwerken von besonderer Wichtigkeit. Ein besonderes Augenmerk liegt so auch auf der Lichttechnik. So muss beispielsweise für die Beleuchtung des Wandgemäldes von Ernst Müller-Gräfe im Treppenhaus ein geeignetes Beleuchtungskonzept erstellt werden, um das Werk an allen drei Wänden gleichmäßig sichtbar zu machen. Im 2. Obergeschoss kommt ein eigens für das Lindenau-Museum weiterentwickeltes Lichtsystem zum Einsatz. Zusätzliche Komponenten zur Kameraüberwachung, Präsentationen via Beamer oder Lautsprecher können integriert werden. Besondere Anforderungen bringen die Oberlichtsäle des Lindenau-Museums mit sich, in denen mehrere Beleuchtungsebenen ineinandergreifen: Beleuchtung durch das Oberlichtglas, Licht zur Aufhellung der Decke und die Beleuchtung der Exponate durch Strahler. Die Beleuchtung beider Oberlichtsäle sowie des oberen Oktogons soll Tageslichtcharakter haben.

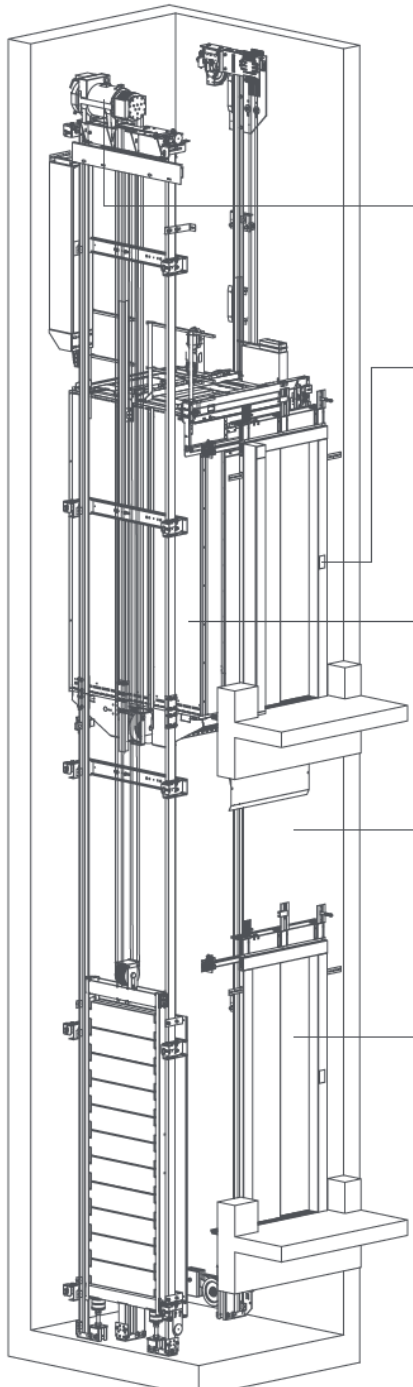
Klimatechnik und Sanitär

Für die technikbasierte Klimatisierung des Lindenau-Museums stellte sich zu Beginn der Planungen die grundsätzliche Schwierigkeit heraus, dass das Museumsgebäude bislang kaum über Technikflächen oder Erschließungswege verfügte. Die Planungen begannen deshalb fast bei Null. Es musste zunächst der Bedarf an Klimatechnik festgestellt werden, wobei für die klimatischen Parameter das Nutzerverhalten (z.B. allgemeine Besucherzahlen, gleichzeitige Präsenz von Besuchergruppen etc.) oder die Ausfallsicherheit der Technik eine entscheidende Rolle spielt. Damit so wenig wie möglich in das Ausstellungserlebnis der Besucherinnen und Besucher eingegriffen wird, war auch die Frage zu beantworten, wie die technischen Komponenten weitestgehend komprimiert und damit unsichtbar gemacht werden können. Dem schlossen sich Variantenuntersuchungen zu den Möglichkeiten der Wärme- und Kälteerzeugung an.

Der schützenswerte historische Baukörper des Lindenau-Museums ist an sich eine Herausforderung. Ein behutsamer Einbau in das Gebäude, ohne größere Veränderungen an der Substanz, ist hierbei der Anspruch. Dem schließt sich die Integration der Technikkomponenten auf engstem Raum an. Zudem stellt der Ausstellungsbetrieb eines Kunstmuseums im 21. Jahrhundert eine weitere zu lösende Schwierigkeit dar: Temperatur und Luftfeuchtigkeit müssen konstant sein. Nur so können die herausragende Sammlung des Lindenau-Museums wie auch internationale Leihgaben bedenkenlos ausgestellt werden. Durch diese Veränderungen ergeben sich für das Museum aber auch neue Möglichkeiten bei der Planung und Realisierung von Ausstellungen.

Zur Umsetzung dieser Ziele werden unter anderem vier raumluftechnische Anlagen mit Wärmerückgewinnung für diverse klimatische Aspekte (z. B. Heizen, Befeuchten, Entfeuchten) an verschiedenen Punkten des Hauses installiert. Zudem kommen Entrauchungsanlagen (Depot), Spüllüftungsanlagen (Treppenhaus) oder Kältemaschinen (Technikraum) zum Einsatz. Den signifikantesten Eingriff stellt der Einbau sogenannter Fancoils (Gebläsekonvektoren) dar. Sie dienen der Temperaturregulierung in den Ausstellungsräumen und werden entlang der Wände installiert und in die Ausstellungsgestaltung einbezogen.

Neben der Etablierung einer umfänglichen Heizungs- und Klimatechnik werden auch die sanitären Anlagen grundlegend erneuert. Die Maßnahmen sehen dabei eine deutliche Erweiterung der sanitären Anlagen vor, die natürlich ansprechend gestaltet werden und die Anforderungen der Barrierefreiheit berücksichtigen. Zeitgemäße (barrierefreie) sanitäre Anlagen wird es künftig im Stadtgeschoss und im Erdgeschoss geben und zwar im Museumsbereich wie im studio.



Schematische Darstellung eines Aufzuges

Aufzug

Zur barrierefreien Erschließung des Lindenau-Museums nach seiner Wiedereröffnung ist ein Aufzug unumgänglich. Einerseits können sich mit ihm mobilitätseingeschränkte Menschen zwischen den insgesamt vier Etagen problemlos bewegen, andererseits ist er auch für den Ausstellungsaufbau von zentraler Bedeutung. So können Exponate mit einem großen Gewicht nun problemlos von der Anlieferung bis zum Ausstellungsraum transportiert werden. Damit wird die Gefahr etwaiger Transportschäden erheblich reduziert.

Der in der derzeit noch offenen, dann jedoch verglasten Vorhalle eingebaute Aufzug wird neuesten technischen Standards entsprechen. Nicht nur energiesparend, sondern auch – für ein Museum ebenso wichtig – nahezu lautlos wird er sich zwischen den Geschossen bewegen. Mit einer maximalen Ausnutzung des Fahrstuhlschachtes wird er zusätzlich einen ausreichenden Komfort bieten. In seiner Gestalt fügt er sich außerdem in das Raumkonzept des Museums ein.

Die ausführenden Firmen

Für die Umsetzung der Elektrotechnik und Beleuchtung zeichnet das **IB THOMSEI & Partner** (Bad Tabarz) verantwortlich. Im Speziellen sind Diplom-Ingenieur Thomas Seiffert und Diplom-Ingenieurin Christiane Seiffert mit den Planungen des Lindenau-Museums betraut. Im Rahmen ihrer langjährigen Tätigkeit auf dem Gebiet der Elektrotechnik und Beleuchtung waren sie unter anderem bei den Umbaumaßnahmen im Herzoglichen Museum Gotha und im Neuen Museum Weimar beteiligt.

Der Bereich Klimatechnik und Sanitär wird vom **TGA-Fachplanungsbüro Eichhorn Glathe Schröder GmbH & Co. KG** aus Leipzig bearbeitet. Durch zahlreiche Projekte in ganz

Deutschland, aber auch international, kann es auf einen fundierten Erfahrungsschatz im Hinblick auf Klimatechnik und Sanitär zurückblicken.

Das Dresdner Planungsbüro **DTP Theaterbühnentechnik GmbH** ist als spezialisierter Fachplaner für die Planung zur Aufzugsanlage im Lindenau-Museum verantwortlich. Das Büro hat zahlreiche Projekte für Kultureinrichtungen im mitteldeutschen Raum, aber auch weit darüber hinaus realisiert.

Pressekontakt

Steven Ritter

Pressesprecher

Lindenau-Museum Altenburg

Hillgasse 15, 04600 Altenburg

Tel.: +49 (0) 3447 8955 570 | +49 (0) 171 53579 55 | Fax: +49 (0) 3447 8955-440 |

presse@lindenau-museum.de